

ADFC Nürnberg e.V. | Heroldstr. 2 | 90408 Nürnberg

An die
Stadtratsfraktionen und Gruppen

per E-Mail

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Datum

19.04.2020

Unser Zeichen

ast

Tagesordnungspunkt 10 des Ferienausschusses: Änderung des Bebauungsplans Nr. 4160 (neue Konzerthalle)

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter Tagesordnungspunkt 10 der Ferienausschuss-Sitzung soll der Bebauungsplan für den Bereich der neuen Konzerthalle unverändert beschlossen werden, also u. a. ohne dass die in der Stellungnahme des ADFC angesprochenen Mängel beseitigt werden. Wir bitten Sie, diesen Beschluss nicht zu fassen, sondern **darauf zu bestehen, dass eine Lösung mit einer Fläche für einen eigenständigen Radweg erarbeitet wird, die auch im Bebauungsplan abgesichert wird.** So war es auch in der ursprünglichen Ausschreibung für die Planung verlangt worden.

Die Verwaltung räumt in der Entscheidungsvorlage (S. 12) ja selbst ein:

„Der Einwand, dass für den Radverkehr kein eigenständiger Weg auf der Südseite der Schultheißallee im Bereich der Platzfläche vor der geplanten Konzerthalle vorgesehen ist, ist berechtigt.“

Der Versuch, dies zu relativieren mit der Aussage

„Allerdings wird im Zuge der Gestaltung des Vorplatzes zur Konzerthalle ein guter Kompromiss zwischen Gestaltung und Radwegführung angestrebt.“

verschleiert nur, dass ein Bebauungsplan beschlossen würde, der schlichtweg keinen Platz für einen eigenständigen Radweg vorsieht. Im Gegenteil: Es würden Baumstandorte rechtsverbindlich festlegt, die die derzeit von Fußgänger*innen und Radler*innen gemeinsam zu nutzende Fläche noch weiter verkleinern. Und der Lösung, eine bisherige Kfz-Spur in einen eigenständigen Radweg umzubauen, stünde im Wege, dass auf dieser Spur eine Bushaltestelle eingerichtet werden soll, worauf die Verwaltung selbst hinweist.

Wenn vor der Konzerthalle kein Radweg realisiert würde, wäre das nur die Fortsetzung der unglückseligen Nürnberger Tradition, Radwege zu unterbrechen und Rad- und Fußgängerverkehr auf Mischflächen in unübersichtlichen Lagen oder Fußgängerzonen zu führen. Ein Radweg ist eben nur eine Fläche, die explizit zur ausschließlichen oder vorrangigen Benutzung durch den Radverkehr angelegt ist.

Es ist enttäuschend, dass die Berücksichtigung und Förderung der Radverkehrs zwar immer wieder angekündigt wird, bei konkreten Projekten der Stadtentwicklung aber immer wieder nur relativ geringe Priorität für die Verwaltung hat.

Abschließend erinnern wir daran, dass die im östlichen Bereich nahezu unverändert geplante Führung des Radverkehrs über den Parkplatz ebenfalls keine zukunftsfähige Lösung ist. Die Querung an den Ein- und Ausfahrten ist für Radfahrer*innen ungeregelt und nicht gesichert. Das Fahren gegen die Richtung des Autoverkehrs auf dem Parkplatz ist relativ unsicher, weil die Aufmerksamkeit der Autofahrer anders als in einer üblichen Einbahnstraße auf Parken und Losfahren gerichtet ist. Auch in diesem Bereich ist darum entsprechend der ursprünglichen Ausschreibungsunterlagen nur ein getrennter Radweg die richtige Lösung.

Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, dass Argumente und Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung zu Verbesserungen der Planungen genutzt und nicht nur von der Verwaltung ohne weitere Konsequenzen kommentiert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Albrecht Steindorff
(stv. ADFC-Kreisvorsitzender)